



WOHER KLINGT MUSIK?

Die Kasseler Musiktage 2025 gehen dem Ursprung der Musik von Barock bis zu zeitgenössischen Klangexperimenten auf die Spur und feiern Vielfalt, Kreativität und kulturelle Begegnungen.

In ihrer einzigartigen Fülle kann uns Musik in vergangene Zeiten führen, unbekannte Welten eröffnen und unsere Sinne auf überraschende Wege leiten. Und das auch gleichzeitig! 2025 laden die Kasseler Musiktage vom **23. Oktober bis 2. November** dazu ein, der Musik aus unterschiedlichen Epochen, Kulturräumen und Genres an besonderen Orten in der Stadt auf vertrauten und geheimnisvollen Pfaden nachzuspüren. In zehn Veranstaltungen im Hallenbad Ost, in der Martinskirche, der Weinkirche, der Aula der Heinrich-Schütz-Schule, im Schauspielhaus des Staatstheater Kassel sowie in der UK14 verwandeln internationale gefragte und neu zu entdeckende Künstler*innen Kassel in einen Resonanzraum für musikalische Vielfalt – inspiriert, sinnlich und voller Überraschungen.

Schon das **Eröffnungskonzert** beantwortet die Frage „Woher klingt Musik?“ auf seine Art: Sie klingt von überall! Das **Bridges Kammerorchester** vereint Musiker*innen aus aller Welt, verbindet arabische, persische und europäische Klassik mit Jazz, Folklore und zeitgenössischen Klängen. Aus ihren musikalischen Wurzeln schaffen sie eine transkulturelle Musik, die Grenzen überwindet – zu hören in der Aula der Heinrich-Schütz-Schule etwa in einem Doppelkonzert für Viola und Santur der iranischen Komponistin Golfam Khayam oder in einer Hommage an Ludwig van Beethovens fünftes Klavierkonzert. Diese Offenheit wirkt im Festival fort, wenn die Bağlama-Spielerin und Sängerin **Berivan Canbolat**, Mitglied des Bridges Kammerorchesters, gemeinsam mit dem **Cho:r des Studio Lev Kassel** das *Requiem für den letzten Regenwurm* entstehen lässt. Was Regenwürmer mit Musik zu tun haben? Auf dieser musikalischen Reise durch Zeiten und Genres in der UK14 wird man es erfahren! Nach den begeistert aufgenommenen Vorstellungen von *Beating Hearts* und *Kunst Stoff Musik* in den vergangenen Jahren ist das die dritte Zusammenarbeit der Kasseler Musiktage mit dem Studio Lev Cho:r unter der Leitung von Krystian Köhn.

Woher klingt Barock? Gleich mehrmals geben die Kasseler Musiktage darauf ihre ganz eigene Antwort. Im Hallenbad Ost begegnen sich zunächst Bassist **Matthias Lutze** sowie die Cembalistinnen **Flóra Fábri** und **Christine Schornsheim** in einem intensiven kammermusikalischen Dialog. Zwischen Johann Sebastian Bachs energiegeladenem Konzert für zwei Cembali, der expressiven Kantate *Amore traditore*, innigen Arien Georg Friedrich Händels sowie Werken Georg Philipp Telemanns entfalten sich Virtuosität und Intimität in perfektem Wechselspiel – getragen von zwei kostbaren Cembali aus einer Werkstatt in der Nähe Kassels. Nur wenig später spannt das **Freiburger Barockorchester** – erstmals seit Jahrzehnten wieder bei den Musiktage zu erleben – den großen Bogen: Unter der Leitung von Gottfried von der Goltz verbinden sich in der Aula der Heinrich-Schütz-Schule Händels majestätische *Wassermusik* sowie brillante Concerti grossi, Bachs Suite Nr. 2 und Telemanns spritziges Konzert für drei Violinen zu einem Fest barocker Klangfülle.

Vom prachtvollen Barock führt der Weg direkt ins faszinierende Klanguniversum: Mit ***Music for the Multiverse*** lässt das Berliner Ensemble **Continuum** um die Cembalistin Elina Albach im Hallenbad Ost die Maskenfeste des 17. Jahrhunderts neu aufleben – samt ihrem Spiel mit Rollen, Identitäten und prunkvoller Sinnlichkeit. Frühbarocke Lieder von William Lawes und William Byrd begegnen Musik der US-Popkünstlerin Shara Nova; über vier Jahrhunderte hinweg verschmelzen Liebe, Tod, Hoffnung und Zeit zu einer zeitlosen Klangsprache. Die Musiker*innen, die bereits 2023 mit ihrer besonderen Verschränkung alter und neuer Klänge in *Vespers and Dreams* begeisterten, verknüpfen hier barocke Allegorien mit zeitgenössischer Camp-Kultur – ein Konzerterlebnis zwischen neu belebter Vergangenheit und pulsierender Gegenwart.

Unter der Leitung von **Maxim Emelyanychev**, der als Shooting-Star der Alten Musik gilt, spannt das **hr-Sinfonieorchester** im Schauspielhaus des Staatstheater Kassel mit neugieriger Energie den Bogen vom Barock ins 20. Jahrhundert. In Francis Poulencs spritzigem *Concert champêtre*, das barocke Formen mit modernen Harmonien verbindet, übernimmt er selbst den Cembalo-Part und lässt von französischer Eleganz inspirierte Suiten Jean-Baptiste Lullys, Jean-Philippe Rameaus und Igor Strawinskys neu aufleben. Kammermusikalisch zeigt sich das Orchester ein paar Tage zuvor im Hallenbad Ost: Flötist **Sebastian Wittiber** kehrt gemeinsam mit dem Oboisten **Michael Höfele** und der Pianistin **Maria Ollikainen** mit *Chant du soir* zurück: Französische Kammermusik von Lili Boulanger und Claude Debussy sowie ihren Zeitgenossen entfaltet hier ihre ganze poetische Strahlkraft. In aparten, teils selten gehörten Besetzungen entstehen feinsinnige Abendgesänge, die dem Festivalmotto eine intime, farbenreiche Antwort geben.

Auch das **Staatsorchester Kassel**, das im vergangenen Jahr unter anderem mit Camille Saint-Saëns' fulminanter *Orgelsymphonie* in der Martinskirche begeisterte, ist in diesem Jahr bei den Kasseler Musiktage zu erleben – am selben Ort. Unter der Leitung des neuen Generalmusikdirektors **Ainārs Rubikis** steht Peter Tschaikowskys beliebte Serenade für Streichorchester im Zentrum des Konzerts, eine meisterhafte Verbindung von Innigkeit und tänzerischer Leichtigkeit. Darüber hinaus erklingt Raminta Šerkšnytės eindringliches *De profundis* und auch die berühmte Rieger-Orgel der Martinskirche kommt wieder zum Einsatz, gespielt von **Eckhard Manz**: in Kenneth Leightons kraftvollem Orgelkonzert. In der Martinskirche findet am letzten Tag des Festivals auch der traditionsreiche **Festgottesdienst** statt, bei dem Pfarrer Karl Waldeck und Kirchenmusikdirektor Eckhard Manz dem Festivalmotto auf spirituelle und musikalische Weise auf die Spur gehen.

Zum Festivalfinale verwandelt sich die historische Weinkirche in ein klingendes **Labyrinth**. Das Publikum wandelt durch geheimnisvolle Kellerräume, wo das **1781 Collective** aus Berlin Musik, Improvisation, Elektronik und Licht zu einem faszinierenden Gesamterlebnis verwebt. Zwischen Gesang, klassischen Instrumenten und pulsierenden Rhythmen – unter anderem inspiriert von Igor Strawinskys *Le sacre du printemps* – entstehen überraschende Klangmomente, die das Motto „Woher klingt Musik?“ sinnlich erfahrbar machen.

Das Gesamtprogramm der Kasseler Musiktage 2025 ist über www.kasseler-musiktage.de abrufbar. Die detaillierte Programmorschau sowie Pressefotos zum honorarfreien Abdruck haben wir Ihnen unter <http://www.kasseler-musiktage.de/downloads.html> zum Download bereitgestellt.

Karten für alle Veranstaltungen sind über unseren Onlineshop, sämtliche Reservix-Vorverkaufsstellen sowie über unser Kartentelefon 0561-316 450 0 zu erwerben.

Wir danken den Förderern und Sponsoren der Kasseler Musiktage 2025

B. Braun SE | Hessisches Ministerium für Wissenschaft und Forschung, Kunst und Kultur | Stadt Kassel | Förderverein R.D. e.V. | Landgraf-Moritz-Stiftung | Kasseler Sparkasse | Freundeskreis der Kasseler Musiktage | Prof. Dr. Ludewig und Sozien | loud GmbH | Städtische Werke AG | Evangelischer Stadtkirchenkreis Kassel | SEFE Energy GmbH | Bärenreiter-Verlag | Gerhard-Fieseler-Stiftung | cdw Stiftung gGmbH | Hübner GmbH & Co. KG | WELL being Stiftung | UK14 | Glinicke Unternehmensgruppe | Axel Bergmann Stiftung | spalckhaver/keuneke/baum – Rechtsanwälte und Notare | KGA Verlags-Service GmbH & Co. KG | Alkor Edition Kassel GmbH | Furore Verlag | sowie weiteren privaten Spendern, die hier nicht genannt werden möchten

Werbe- und Medienpartner: hr2-kultur | Hessische / Niedersächsische Allgemeine | Kassel Marketing